

langen, Sie möchten dero Generalen undt gwaldtshabern uber dero waffen den ... befelch thun, gegen anfangs undt mehr erhohlten drey Länderen Savoye, Genovez undt Chables mit aller feindthätlichkeit ... zu verschonen bis zu ankhnfft des 1./11. negst einstehendten Monaths Septembris".

Ein gleiches Begehren sei auch an den Herzog von Savoyen gerichtet worden. Ebenso habe man den Ambassadoren Amelot in dieser Frage um seine guten Dienste gebeten.

Gerne erwarte man hiezu eine baldige Antwort.

- 1) Trägt die Nr. "8"
- 2) vgl. EA VI 2, 343 u

---

Kopie - AH 50, 268-271

## 45

[v. 1700]

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN UEBER DEN STREIT ZWISCHEN LT. UND [STADT- UND AMTS-]RAT [OSWALD?] UTIGER VON BAAR UND MICHAEL RUETTIMANN

---

"Der Anfang der streitigkeit ist die Hoeffart in der sterckhe Michell Reütiman undt seinen sünen welche er ein mass Wein anerbotten zuo verringern, mit Herren leütenambt Rathsher [Oswald] Utiger von barr, uber welches Leutenambt 3 Thaller anerbotten zuo setzen undt auch uff den Platz fürgeworffen.

Zum anderen ist Ein Ursach die Unverschambte Venus Liebe welche der Fürsprech Hans Chaspar U t i g e r von barr gegen Michell Reütimans Frauwen begert zuo Verbringen mit Küssen undt stöss undt Unglegenheit daruff in der stuben erfolget wie unterschiedlich Es geschächen ist undt daruff umb Hilff geruoffen worden von des Michell Reütimans Volckh. Uber das wider die von barr zum huss ussgethan worden, vor dem huss ussen widerumb stöss undt streich abgeloffen, wie weitleüffig Einer oder der ander darumb wird können Zügnus geben, über das ihnen von dem Herrn Fürsprech Domen R e ü t i m a n der friden ist boten worden.

Uber das ziecht Herr Leütenambt sein Rockh ab undt er welle des Michell reütimans sohn nach schlagen, so hat Her Fürsprech Hans Jacob K u o n y Jhme das mit Ernstem gewert, weill der friden boten seie gibt Jhme darüber antwort, was er dem friden nachfrage des Michel reütimans sohn sey Jhn der stuben der Anfänger gsein, greiffet Jhn hiemit an undt macht Jhn herdfellig undt blutt-

50/45-46

runs. Uber das kombt Michell Reütiman wider us dem Huss undt wüetet undt do-  
bet, den leütenambt anzuogreifen, welches Jhme ist mit Ernst gewert worden  
undt Jhme angesagt der friden sey geboten worden, gibt er zur Antwort, was  
Jhn umb den friden geheihe, gibt Kundtschafft Domen B u m e n. Darüber der  
Leütenambt undt Michell reütiman zuosamengriffen, undt hat der Michell dem  
leütenambt Einen Kritz Könen machen, seindt aber mit gewaldt von Ein anderen  
than worden. Uber das sagt Her leütenambt zuo seinem bruoder du Hunz Herr:  
Wandt nit mein bruodter werest so wolt ich dir geben du bist ein anfenger der  
Unglegenheit, umb deinet Willen ist es angangen. Uber das threüt Her Leüten-  
ambt dem Michell undt seinen söhnen, wo Er einer oder der ander Köne Ergreif-  
fen, welle er ihnen die sach Jhn tränckhen, das ist under Augen geschähen.  
Uber das hat man den Michell mit gwalt in das Huss hin ain dan undt die sini-  
gen, undt der leüdenambt undt die von barr mit güöty uff den heimweg ge-  
schafft, über welches der leütenambt schier nit hat wellen gehn, undt der  
Rockh nit angelegt weill er zum Dorff usgangen ist, undt hat dem Fürsprech  
Hans Jacob Kuony befallen das er zu dem Michell solle sagen undt seinen söh-  
nen: Wan Er Morgens Einer older der andere möge beträten über kurz oder lang  
müösen sie ihn oder er sey schedigen."

---

AH 50, 272-275 - Seite 274 und 275 leer

46

1687 November 20.

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> DES [DOGEN VON VENEDIG], MARC' ANTONIO GIUSTINIAN,  
AN [DIE ZU LUZERN] VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN  
DER VII KATH. ORTE

EA VI 2, 212 c

---

"Den dienst des heiligen Catholischen Glaubens zu Erweiteren undt die Glori  
des Christenthumbs zu vermehren, weilen die Waffen der heyligen Pündtnus ver-  
einbahret undt Jnmassen mit ansehlichen Victorien unndt Einnamben wider den  
Barbarischen Ottomanen beglückhet sein, so muos unser Republic zu der Zusa-  
menzüchung all möglich grösserer Macht sich anwenden, umb dem Heyl, Sägen des  
Himmels nachzuamen.

Unndt weilen unserem Rhat gar wohl bekant ist die Eygenschaft der Religion,  
welche in den frommen Gemüetern Ewerer ... H. sich Ernähret, undt danne auch  
die dapfferkeit undt Eyffer der alldortigen Kriegerischen Völkheren, so haben